

Nr. 3.

1901.

Sitzungs-Bericht
der
Gesellschaft naturforschender Freunde
zu Berlin

vom 19. März 1901.

Vorsitzender: Herr K. MÖBIUS.

Herr **H. J. KOLBE** sprach über eine neue Art aus der Familie der Nemopteriden Ostafrikas. Hierzu eine Tafel.

Seit meiner Mittheilung in diesen Sitzungsberichten (Jahrg. 1900 p. 10 ff.) über einige neue Nemopteriden Afrikas, in welcher die erste ostafrikanische Art dieser Neuropterenfamilie bekannt gemacht wird, sind wieder zwei Species derselben im Gebiete Deutsch-Ostafrikas aufgefunden worden. Ausserdem hat W. F. KIRBY eine Art aus Britisch-Ostafrika beschrieben, *Halter bettoni* n. sp. (Ann. Mag. Nat. Hist. 7. ser. vol. 6 p. 460), so dass wir jetzt 4 Arten aus Ost-Afrika kennen. In dem Werke STUHL-MANN'S „Ost-Afrika“ IV. Bd., 1897, Abth. Neuropteren, konnte ich noch keine Art der Nemopteriden aus Ost-Afrika aufführen.

Die Nemopteriden Afrikas vertheilen sich auf 4 Gattungen; diese sind:

- 1) *Nemoptera* mit 2 Arten in Nord-Afrika;
- 2) *Halter* mit 1 Art in Nord-Afrika und 14 Arten im übrigen Afrika;
- 3) *Savigniella* (KIRBY l. c. p. 462) mit 1 Art in Unter-Aegypten;
- 4) *Croce* mit 4 Arten in Nordost- und Südafrika.

Ausser *Savigniella* Aegyptens ist auch die Gattung *Nemoptera* auf das paläarktische Afrika (nebst Süd-Europa und West-Asien) beschränkt. Diese Gattung unterscheidet sich durch die gesättigt gelbe Färbung ihrer Flügel von den übrigen Gattungen, deren Flügel hyalin sind. Das ist ebenso der Fall bei den Ascalaphiden, speciell der Gattung *Ascalaphus*, die sich durch gelbe Färbung ihrer Flügel auszeichnet und auf das paläarktische Gebiet (Nord-Afrika, Süd- und Mittel-Europa, Asien) beschränkt ist, während im übrigen Afrika keine Species dieser Färbung vorkommt. Uebrigens macht KIRBY l. c. p. 456 schon hierauf aufmerksam.

Die neuen Species aus Ost-Afrika sind im folgenden beschrieben.

Halter glauningi n. sp. (siehe Tafel, Fig. 1). — Griseo-flavescens. capite testaceo. antennis fuscis basin versus brunneis; thoracis dorso toto plumbeo-fusco, opaco; abdomine brunneo prope apicem infuscato, apice ipso laete testaceo; pedibus pallide testaceis. dorso femorum tibiarumque toto infuscato. tarsis fuscis; — alis anticis hyalinis. venis fuscis i. sp. venis cubitalibus totis fusco-brunneis; venis subcostali et radiali totis flavo-albidis, prope basin fuscis: pterostigmate albo minuto, inter venulas transversales duas posito; area costali venulas 27—29 antepterostigmaticas. 11—12 ponepterostigmaticas, venulas area intereubitali 24—25 praebente: venulis transversalibus areae costalis et areae intereubitalis (exterioribus exceptis) nonnullisque venulis areae analis propebasalibus fusco-imbatis; — alis posticis angustissimis et longissimis, hastiformibus, ad apicem modice foliaceis vel spatulaeformibus, ad magnam partem fuscis, ad basin versus hyalinis cum venulis fusco-imbatis, ante spatulam sat longe albidis; spatula apicali elongata, bisinuate leviter coarctata, in dimidio basali fusco, apicali flavido.

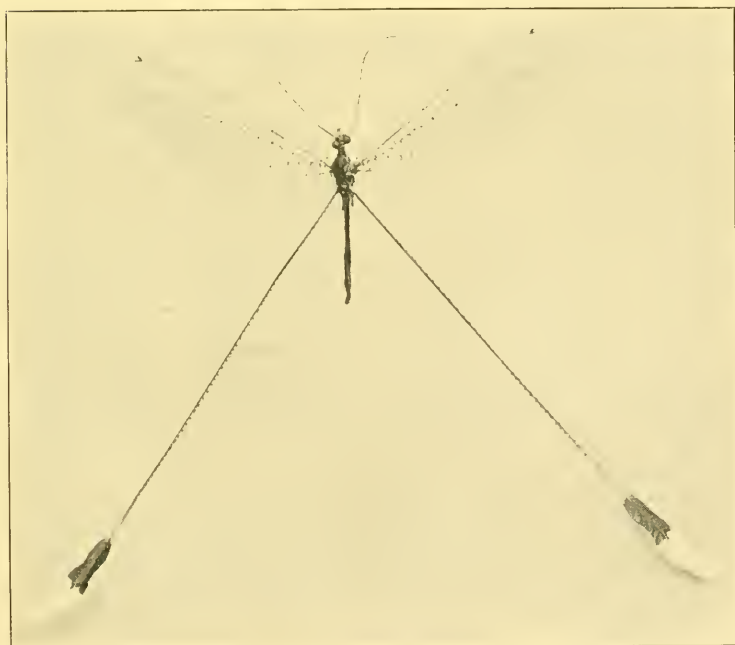
| | | |
|--------|------------------|-----------------------------------|
| Long. | alarum anticarum | 28 mm, 29 mm; |
| | posticarum | 59 mm, 55 mm; |
| latit. | petioli | $\frac{2}{5}$ — $\frac{3}{4}$ mm; |
| | spatulae | $2\frac{3}{4}$ mm. |

Fig. 1.



Halter glauvingi n. sp.

Fig. 2.



Halter remipennis KOLBE.

Bei aller Aehnlichkeit mit *Halter remipennis* m. (s. Tafel, Fig. 2) erkennt man bald eine Reihe von Unterschieden. Die Grösse des Insekts und seiner Flügel ist geringer. Die Antennen sind braungelb (bei *remipennis* braunschwarz, das Basalglied gelb). Die Adern sind fast alle ganz braun (bei *remipennis* die beiden Cubitaladern abwechselnd schwarz und weiss). Das Pterostigma ist gelb (statt dunkelbraun). Die Zahl der Queradern des Costalfeldes ist eine viel geringere. Die Subcostalader und Radialader sind, ausser an der Basis, ganz weissgelb (bei *remipennis* dunkelbraun, nur nahe dem Pterostigma gelbweiss). Die Queradern des Costalfeldes sind bei der neuen Art braun gesäumt (nicht bei *remipennis*). Die Vena postica ist kürzer als bei *remipennis*, der Raum zwischen ihr und dem Hinterrande breiter; die Zahl der Queradern ist nur drei, bei *remipennis* fünf. Die Hinterflügel sind ebenso schmal wie bei *remipennis*; aber sie sind nur im basalen Theile hyalin, weisslich, mit braun gesäumten Queradern; der ganze mittlere Theil ist gesättigt braun, aber vor der apicalen Erweiterung auf eine längere Strecke weiss als bei *remipennis*. Das spatelförmige Endstück ist ähnlich, aber in der Mitte mehr eingeschnürt, und der Spitzenthail viel schmaler als bei *remipennis*. Die Beine sind blassgelb, die Schenkel und Schienen nur auf der Rückenseite schwarzbraun; bei *remipennis* sind die ganzen Beine schwarzbraun, nur die Trochanteren und Coxen blassgelb, und die Schenkel theilweise an den Seiten blass.

Die Sammlung des Berliner Königlichen zoologischen Museums enthält zwei Exemplare. Das eine Exemplar (ein Weibchen) wurde in der Kimkoroki-Bucht am Tanganyika-See, circa 1 bis 2 Tagemärsche nördlich von Kassanga, am 29. September 1899 von Oberleutnant GLAUNING erbeutet. Das zweite Exemplar lieferte die Naturalien-Handlung LINNAEA in Berlin; es trägt die Fundortsangabe „Ngomba bei Shabruna“.

Das GLAUNING'sche Exemplar hat bei einer etwas grösseren Länge und Breite der vorderen Flügel merklich kürzere Hinterflügel und ist wahrscheinlich weiblichen Geschlechts; es fehlt ihm ein Theil des Abdomens. Das zweite

Exemplar (♂) hat längere Hinterflügel; es ist das in Fig. 1 abgebildete.

Die Species ist Herrn Oberleutnant GLAUNING zu Ehren benannt, welchem unser Königl. zoologisches Museum grosse Collectionen von Insekten, die er auf seinen Reisen bis zum Tanganyika- und Nyassa-See zusammengebracht hat, verdankt.

Die neue Species ist von dem *Halter bettoni* KIRBY aus Britisch-Ostafrika ganz verschieden. Diese Art hat nach der Beschreibung ein dunkles Pterostigma. Die Adern der Vorderflügel sind auch hier braun, aber die Costalader und die zweite Medianader sind in den Räumen zwischen den Queradern fleckenartig blass gefärbt. Die sehr langen Hinterflügel sind ganz blass, weiss, mit gelber Mittellinie, von welcher zahlreiche kleine schwärzliche Queradern abzweigen. Das spatelförmige Endstück des Hinterflügels ist breit, zweifach eingeschnürt, mit rothbraunem Bande und schneeweissem Spitzentheil gefärbt. Sie scheint zunächst mit *H. imperatrix* WESTW. und *remipennis* m. verwandt und von der Grösse des *glauningi* zu sein.

Halter remipennis m. (Sitzber. Ges. naturf. Freunde, 1900, p. 13) ist zur Vergleichung hier im Bilde vorgeführt (s. Tafel, Fig. 2). Diese Art ist merklich grösser als die oben beschriebene Species und durch die grössere Länge der Hinterflügel ausgezeichnet. Das hier abgebildete Exemplar ist ein weibliches Thier und wurde bei Langenburg am Nyassa-See von Dr. FÜLLEBORN erbeutet.

Das zweite Exemplar (aus Usambara), welches ich zu *H. remipennis* m. gezogen hatte (l. c. p. 14–15), ist von dem eigentlichen *remipennis* (vom Nyassa-See) verschieden. Bei fast gleicher Körpergrösse sind die vorderen Flügel 37, die hinteren 90 mm lang (gegen 34 und 70 mm bei *remipennis* ♀). Der Kopf fehlt dem sonst gut erhaltenen Exemplar. Der Körper ist blassbraun (bei *remipennis* dunkelbraun). Das Pterostigma steht zwischen einer Gabelader und einer einfachen Querader (bei *remipennis* zwischen zwei einfachen Queradern); die benachbarte Flügelmembran ist glashell (bei *remipennis* aussen vom Pterostigma bräun-

lich). Die Subcostalis und Radialis sind bis zum Pterostigma ganz dunkel (bei *remipennis* gegen das Pterostigma hin weissgelb). Die Gabeladern am Hinterrande, von der Spitze an, sind länger als bei *remipennis*. Der Ramus des hinteren Cubitus und die Analis sind nach aussen einander mehr genähert. Das spatelförmige Endstück der viel längeren Hinterflügel ist vom Grundtheile an dunkelbraun, in der Mitte merklich breiter, auch der gelbe, apicale Theil breiter und kürzer als bei *remipennis*. Die Medianlinie der Hinterflügel ist dunkelbraun. Diese Species möge als *H. usambica* n. sp. bezeichnet werden. Nur das Weibchen ist bekannt. Das Exemplar wurde von Herrn Regierungsrath Dr. F. STUHLMANN an das Königliche zoologische Museum in Berlin eingesandt; gefangen ist es auf der Plantage Nderema in Ost-Usambara von Frau v. HORN.

H. bettoni KIRBY ist etwas kleiner, namentlich die Hinterflügel sind viel kürzer (54 mm); die Subcostalis ist einfach röthlich; die Medianlinie der viel kürzeren Hinterflügel gelb; das spatenförmige Endstück derselben im Grundtheile weiss.

Herr H. J. KOLBE machte einige Mittheilungen über die Coleopterenfauna der nördlichen Nyassaländer.

Vor einigen Jahren hat das Kuratorium der Hermann und Elise Wentzel-Heckmann-Stiftung eine Summe zur zoologisch-botanischen Erforschung des bisher noch fast ganz unbekanntes nördlichen Nyassgebietes gewährt. Die Herren Stabsarzt Dr. FÜLLEBORN und der Botaniker WALTER GOETZE wurden mit der Ausführung dieses wissenschaftlich bedeutsamen Planes betraut. Während Dr. FÜLLEBORN seine Aufgabe glücklich löste, wurde GOETZE mitten in seiner erfolgreichen Thätigkeit als Sammler von Pflanzen und Insekten durch den Tod dahingerafft. Die eingesandten Collectionen, unter denen Coleopteren reichlich vertreten sind, sind grösstentheils mit genauer Angabe des Fundortes und der Fangzeit versehen und lassen werthvolle faunistische und zoogeographische Untersuchungen zu. Die aus Hochland und Tiefland, aus Bergen und Thälern, Wäldern,

Buschwald und Steppen bestehenden, dabei reich bewässerten und landschaftlich schönen Länder nördlich und nordöstlich vom Nyassa-See beherbergen eine reichhaltige Coleopterenfauna, welche theilweise einen zoogeographisch gemischten Charakter trägt. Neben zahlreichen neuen Arten treten uns manche bekannte Formen entgegen, und zwar sowohl Arten Südost-Afrikas, z. B. *Dicranorrhina derbyana* WESTW. und *Amaurodes passerinii* WESTW. (der auch am Tanganyika-See vorkommt), als auch West-Afrikas, z. B. *Cicindela cincta* F. (var.), die bis jetzt nirgendwo in Ostafrika gefunden wurde. ferner *Chondrorrhina picturata* HAROLD des Congo-Gebietes. Die bisher streng westafrikanische Gattung *Coelorrhina* kommt mit einer Art auch im Nyassagebiet vor. Es ist wohl nicht angängig, von einer eigentlich west- oder ostafrikanischen Fauna zu reden. Besser ist es, die tropische Waldfauna der tropischen Steppenfauna gegenüber zu stellen. Man wolle meine Schrift „Die Coleopteren Ost-Afrikas“ in STUHLMANN'S „Ost-Afrika“ IV. Bd. p. 10—11 vergleichen. Am meisten treten uns ostafrikanische Arten entgegen, z. B. *Pachnoda discolor* m. (Usambara), *Diplognatha striata* JANS. (centrale und Küstenländer Deutsch-Ostafrikas), *Eccooptera cupricollis* CHAUD., *Eccoptocnemis seminigra* QUEDF., *Stethodesma servillei* WHITE, *Dypsilophoru trivittata* SCHAUM, *Mylabris tricolor* GERST. u. a., welche auch theilweise bis Mosambik und Natal verbreitet sind.

Das ziemlich reichliche Vorkommen von Arten der Gattung *Sternocera* ist der Ausdruck eines ganz ostafrikanischen Charakters. Diese Gattung ist bezeichnend für die Buschsteppen Deutsch- und Britisch-Ostafrikas. In West-, Nordost- und Süd-Afrika ist sie nur spärlich vertreten.

In Uhehe, auf der Wasserscheide des Rufiyi und Ruaha, ist die Grenze zwischen der Nyassafauna und einem Theile der östlichen Fauna Deutsch-Ostafrikas. Einige *Sternocera*-Arten des Nyassagebietes (*discedens*, *variabilis*, *frutetorum*, *fülleborni*) sind von hier nicht weiter ostwärts verbreitet. Dagegen leben in den Nyassaländern einige Arten derselben Gattung (*pulchra*, *boucardi*, *eschsoltzi*), welche zur Massai-fauna gehören und bis in die nördlichen Küstenländer

Deutsch-Ostafrikas vordringen. Auch ist auf derselben Wasserscheide die Grenze zwischen *Dicranorrhina oberthürri* und *derbyana*.

Merkwürdig ist z. Th. die lange Behaarung mancher Arten der Nyassaländer (z. Th. auch der Länder am Tanganyika), deren nächste Verwandte in anderen Theilen Afrikas nicht oder wenig behaart sind. z. B. Arten von *Gnathocera* und *Sternocera*.

Bemerkenswerth ist auch die Thatsache, dass der *Diastellopalpus thomsoni*, der in Usambara heimathet, sich im Nyassagebiet verändert und sich anscheinend in eine andere Art umgebildet hat, während der *D. monapoides* Usambaras im Nyassagebiet wieder fast unverändert auftritt. Es ist dabei nicht unbeachtet zu lassen, dass *D. monapoides* auch in mittleren Gebieten Deutsch-Ostafrikas lebt (Ukami, Mamboia), nicht aber *D. thomsoni*, der bis jetzt nur in Usambara und bis zum Kilimandscharo gefunden wurde. Es ist daher möglich, dass die *thomsoni*-artige Form des Nyassagebietes seit langer Zeit von dem *thomsoni* Usambaras isolirt lebt, nicht aber *monapoides*.

Im Folgenden ist eine kleine Anzahl neuer Formen von Coleopteren aus dem Nyassagebiet und Uehe beschrieben.

Metopodontus wentzel-heckmannae n. sp. ♂. Dieser schöne Hirschkäfer ist den beiden anderen *Metopodontus*-Arten Ost-Afrikas, *haequardi* OBERTH. und *umhangi* FAIRM., in Grösse und Färbung ähnlich, unterscheidet sich aber von diesen beiden Arten durch die an der Wurzel knieförmig nach unten umgebogenen Mandibeln und durch das Vorhandensein von zwei Zähnen in der Gegend der Hinterecken des Prothorax, z. Th. auch durch die Färbung der Beine. Der Körper ist schwarz, schwach glänzend; die Elytren sind hell braungelb, an der ganzen Naht, an der Basis und dem Aussenrande schwarz und braun gesäumt. Die Schenkel sind schwarz, die Tibien hell kastanienbraun, die Tarsen dunkelbraun. Der grosse und breite Kopf ist subquadratisch, vorn flach niedergedrückt, überall dicht

granulirt, hinten auf der Mitte glatt und glänzend; am Vorderrande stehen zwei schmale stumpfe Zähne, die durch einen mässig breiten Zwischenraum getrennt sind. Die grossen Mandibeln sind so lang wie der Kopf und der Prothorax zusammen; sie sind gleich hinter der Wurzel knieförmig umgebogen, beinahe rechtwinklig (etwa um 50°), und abwärts geneigt, an der Innenseite mehrzählig; ein grosser Zahn steht gleich an der Basis, ein kleinerer unter dem Knie, einige kleine um die Mitte der Länge. ein grosser rechtwinklig abstehender am Anfange des letzten Viertels, dann kurz vor der Spitze drei Zähne. Der Prothorax ist $2\frac{1}{2}$ mal breiter als lang, dicht granulirt, mattschwarz, auf der Mitte schwächer granulirt bis glatt und hier ziemlich glänzend. Der Seitenrand ist vor der Mitte ausgebuchtet, um dann in grossem Bogen in die Hinterecke überzugehen; am Ende des Seitenrandes ist, wie bei *hacquardi* und *umhangi* ein Zähnechen bemerkbar; ein anderes Zähnechen aber, im Gegensatze zu diesen beiden Arten, etwas weiter nach hinten, am Ende des Hinterrandes gegenüber der Schulterecke. Die Elytren sind weniger deutlich punktiert als bei *hacquardi*. Die Länge des Körpers (vom Vorderrande des Kopfes bis zur Spitze der Elytren) beträgt 41 mm, die Länge der Mandibeln 20—21 mm. Das einzige Exemplar wurde auf der Reise von Uvena nach Nord-Nyassa im April oder Mai 1899 von W. GOETZE gefunden. Dieser hübsche Hirschkäfer ist der Frau Baurath ELISE WENTZEL geb. HECKMANN zu Ehren benannt.

Diastellopalpus LANSB., eine Gattung mit verhältnissmässig stattlichen Arten aus der Verwandtschaft von *Onthophagus*, ist mit vier Arten an der Fauna der nördlichen Nyassaländer theilhaftig. Von diesen ist *D. fülleborni* n. sp. eine etwas veränderte Ausgabe des *D. thomsoni* BATES in Usambara, während *monapoides* BATES sich kaum von der Stammform Usambaras und Ukamis unterscheidet. *D. quinquegens* BATES steht dem *lamellicollis* QUEDF. des Quango- und Congogebietes nahe. *D. nyassicus* n. sp. findet sich auch im südöstlichen Deutsch-Ostafrika in etwas abweichender Form.

Diastellopalpus fülleborni n. sp. (♂ ♀) ist zwar dem *thomsoni* BATES sehr ähnlich, von diesem aber durch den kupfer- bis purpurfarbigen, rauher punktirten und anderweitig unterschiedenen Prothorax, sowie durch die ähnlich und nur etwas matter und dunkler gefärbte (theilweise bronzefarbige) Unterseite des Körpers verschieden. Beim männlichen Käfer ist das Epistom etwas kürzer als bei *thomsoni* ♂ und vorn abgerundet. Dem Scheitelhorn fehlen die beiden kurzen Zähnen hinten am Basaltheil. Die Höcker des Prothorax sind ähnlich, aber der mittlere Höcker ist etwas breiter; der steile Abfall vor diesem Höcker ist so lang wie breit oder breiter (bei *thomsoni* länger als breit). Die Elytren sind feiner punktirt. Der weibliche Käfer hat ein längeres Epistom als *thomsoni* ♀. Der quer stehende Frontalkiel ist gerade, bei *thomsoni* ♀ gebogen, der Scheitelkiel deutlich zweizählig, bei *thomsoni* ♀ deutlich vierzählig. Der mittlere Höcker des Pronotums ist vorn einfach ausgerandet. Die Elytren und das Pygidium sind glatter und feiner punktirt. Die Körperlänge beträgt 19 bis 24 mm. Die Art lebt in den Landschaften am Nordende des Nyassa-Sees. Es liegen sehr wenige Exemplare vom Kivirafluss in Massewe (25. November 1899 1 ♀, W. GOETZE), Konde-Unyika (Januar 1900. Dr. FÜLLEBORN) und von der Reise von Ubena nach Nord-Nyassa (April bis Mai 1899, W. GOETZE) vor. Es ist mir ein Vergnügen, die hübsche Species nach Herrn Stabsarzt Dr. FÜLLEBORN zu benennen.

Diastellopalpus nyassicus n. sp. Der schwarze, meist matt glänzende Körper ist auf der Oberseite schwach und kurz, zerstreut und gelb behaart. Die zerstreute Behaarung der Unterseite ist länger. Der gerade Frontalkiel ist schwach fünfzählig oder einfach, nur in der Mitte gewinkelt; der Scheitelkiel erhaben, sehr einfach und scharfkantig, nicht gezähnt, nach hinten einen Bogen bildend, vorn concav. Der eine Dorsalplatte bildende Mittelhöcker des Prothorax ist nach vorn gerichtet, nicht aufwärts gebogen (wie bei *quinquedens* BATES), nur wenig vorgezogen,

vorn wenig ausgerandet oder fast abgestutzt, an den Ecken beiderseits abgerundet. Jederseits des Mittelhöckers tritt ein kleiner Höcker etwas vor. Zwei Längskiele vorn auf der Mitte des Prothorax verbinden die vorspringende Kaute des Mittelhöckers mit dem Vorderrande. Die Oberseite des Prothorax ist ziemlich grob und runzlig punktiert; die Punktirung ist nach hinten zu lockerer, ein nach hinten verbreitertes glattes Längsband ist unpunktirt. Die Elytren sind deutlich gestreift, die Interstitien mässig dicht punktiert, die Punkte namentlich der äusseren Interstitien durch Längsrundeln verbunden. Das mässig dicht punktirte Pygidium ist gelb behaart. Die Körperlänge beträgt 19—20 mm. Wenige Exemplare (♂), von Dr. FÜLLEBORN in Kondé bis Unyika (N.-Nyassa) im Januar 1900 und von GOETZE am Kivira-Fluss in Massewe (Nord-Nyassa) am 25. November 1899 erbeutet, liegen vor.

Eudicella nyassica n. sp. Diese im männlichen Geschlecht mit einem gabelförmigen Horn ausgerüstete Cetoniide aus der Gruppe der Ceratorrhinen ist eine der lokalisierten Formen des tropischen Afrika, welche als Unterarten der *smithi*-Gruppe anzusehen sind. Sie ist sowohl der *smithi* M'LEAY Natal's, als auch der *tetraspilota* HAROLD des Congobeckens und der *euthalia* BATES Usambaras nahe verwandt. Ganz reine Exemplare sind in der Färbung der *euthalia* ähnlich, aber die beiden Flecke jeder Elytre sind kleiner, die Sculptur des Pronotums und der Elytren ist dichter. Die beiden Zinken des Clypealhorns divergiren etwas mehr. Die Beine sind fast ganz roth, die Schenkel nur unterseits an der hinteren Kante und nach dem Grunde zu grünlich (bei *euthalia* ganz grün, nur die Tibien roth). Manche Exemplare sind auf der ganzen Oberseite völlig dunkelroth, was wahrscheinlich auf Entfärbung nach dem Tode zurückzuführen ist. Solche Exemplare sind der *smithi* ähnlich, aber die Unterseite und der Rand des Pronotums sind dunkelgrün, bei *smithi* braunroth. Der dunkelgrüne Nahrand der Elytren ist schmaler als bei *smithi*. Ferner ist die Oberseite weniger glänzend und noch dichter runzlig-

punktirt. Die Körperlänge beträgt 29 bis 35 mm. Einige Exemplare (♂ ♀) wurden von W. GOETZE sowohl auf der Reise von Ubena nach Nord-Nyassa im April bis Mai 1899, als auch bei Utengule in Usafua (nördlich vom Nyassa-See) im Juni 1899 gefunden.

Dicranorrhina derbyana WESTW. Mehrere am Nordende des Nyassa-Sees, in Kondeland bis Unyika von Dr. FÜLLEBORN gefundene Exemplare stimmen mit der *derbyana* Mosambiks und Natal's überein. Dagegen liegen einige Stücke aus Uhehe (Iringa bis Mgololo, GOETZE) vor, welche zwischen der *derbyana* und der *oberthüri* DEYR. der Küstenländer Deutsch-Ostafrikas in der Mitte stehen. Es fehlt ihnen die weisse laterale Längsbinde des Pronotums; die weissen Seitenflecken des Abdomens sind vorhanden oder schwach entwickelt oder sie fehlen. Andererseits ist die Kopfbildung weder ganz wie bei *derbyana*, noch ganz wie bei *oberthüri*. Ich möchte diese Form als Subspezies *divortialis* aufführen.

Gnathocera, eine Gattung der Cetoniden, enthält eine Anzahl weit verbreiteter Arten, welche in den verschiedenen Gegenden ihres Vorkommens in geographische Formen oder Subspezies differenzirt sind. Es sind hauptsächlich die Arten *trivittata* SWED. und *cruda* JANS., welche in jeweilig veränderter Form sich in den meisten Steppen und Buschwaldgebieten von Ober-Guinea bis Südost-Afrika finden. Aus dem Gebiete der grossen Seen gehören zu der Formenreihe von *trivittata* die Subspezies *costata* ANCEY von Usagara und Tabora, *immarginata* m. vom Tanganyika-See, *fallax* m. ebendaher, sowie *mixta* m. aus der Gegend des Albert- und Albert-Edward-See und *confinis* m. aus dem Seengebiet, wozu die *afzeli*-artigen Formen *peregrina* m., *rufipes* m. und *apicalis* m. von ebendaher als Varietäten gehören; schliesslich *ruandana* KRAATZ aus Ruanda (zwischen dem Kivu-See und dem Victoria-Nyansa).

Gnathocera uheha n. ist eine neue Subspezies aus dem Formenkreise der *trivittata*-Gruppe. Sie ist der *ruandana*

KRAATZ recht ähnlich, unterscheidet sich von ihr aber durch den schwarzen Saum der Elytren und die schwarzen Beine. Im Uebrigen ist sie in ähnlicher Weise auf der ganzen Oberseite sammt den Elytren ziemlich lang abstehend gelb behaart, und der schwarze Saum der Elytren ist von grossen gelben Flecken unterbrochen. Die beiden Subspecies, *ruandana* KRAATZ und *uheha* m., sind kleiner als die Subspecies *elata* F. in Ober-Guinea, welche oberseits ganz unbehaart ist, und deren Elytren in den Interstitien weniger reichlich punktirt sind. Auffallend ist die lange Behaarung der Oberseite von *ruandana* und *uheha*. Die Formen der *trivittata* Ober-Guineas sind oberseits ganz glatt, die Formen von Angola und vom Congo zeigen auf dem gelben Tomentstreifen des Pronotums kurze aufrechte Härchen, ebenso *costata* ANCEY vom Tanganyika-See. Die Subspecies *mixta* m. aus der Gegend des Albert- und Albert-Edward-See ist wiederum auf der Oberseite ganz unbehaart. Die Subspecies *uheha* m. wird 16 bis 18 mm lang. Es liegt eine Anzahl Stücke vor aus dem südlichen Uhehe (zwischen Iringa und Mgololo, März 1899, W. GOETZE), aus dem Ukinga-Gebirge (zwischen dem Lulaloberg und Uhanga, zwischen dem Pyramidenberg bei Langenburg und dem Lulaloberg, sowie aus der Landschaft Kitogo in Ukinga, alle vom 9. bis 16. April 1899 gefunden von Oberleutnant GLAUNING), schliesslich aus der Gegend zwischen Ubena und Nord-Nyassa (April bis Mai 1899, W. GOETZE).

Gnathocera usafuana m. ist gleichfalls als eine Subspecies der *trivittata*-Gruppe anzusehen. Sie ist von *uheha* ganz verschieden. Die Oberseite des Körpers ist sammt den Flügeln völlig unbehaart. Die drei Längsbinden des Pronotums sind gelbweiss. Der bräunliche Saum der scherbengelben Elytren zeigt die gewöhnlichen weissen Flecken. Die Rippen der Elytren sind ähnlich wie bei *costata* ANCEY beschaffen, aber die Interstitien sind reichlicher punktirt. Die Beine sind ganz roth gefärbt. Das schwarze Pygidium ist mit zwei grossen gelbweissen und sich berührenden Makeln versehen. Diese Subspecies ist

demnach der *costata* Ostafrikas ähnlicher als den westafrikanischen Formen der *trivittata*, aber von jener Form durch das ganz unbehaarte Pronotum, den bräunlichen Seitenrand der Elytren und die reichlichere Punktirung derselben zu unterscheiden. Die Körperlänge beträgt 16 mm. Das Vaterland dieser westafrikanisch erscheinenden Subspezies ist Utengule in Usafua (1500 m hohes Hochland nördlich vom Nyassa-See, offenes welliges Grasland), wo sie im Juni 1899 von W. GOETZE gefunden wurde.

Gnathocera vestita n. gehört in den Bereich der *cruda* Westafrikas. Sie ist grösser als *pilosa* KRAATZ und oberseits ganz hellgrün gefärbt und ziemlich lang weisslich bis graugelb behaart, auch unterseits grösstentheils behaart. Der Aussenrand der Elytren ist gelblich. Der Kopf und das Pronotum sind dunkler grün, letzteres hinten und an den Seiten grüngelb. Die drei weissen Längsbinden des Pronotums sind deutlich. Die Antennenkeule des Männchens ist kürzer als bei *pilosa*; auch das letzte Glied der Maxillarpalpen ist kürzer und etwas dicker als bei *pilosa*. Das Scutellum ist glatt, nur mit einigen schwachen Pünktchen und zuweilen mit einer kleinen weisslichen mittleren Längsbinde versehen. Die überall grob und fein punktirten Elytren sind von zwei deutlichen glatten, ziemlich erhabenen Rippen durchzogen. Die Behaarung steht auf den Elytren in drei Längsreihen, da die Rippen unbehaart sind. Die dunkelgrüne Unterseite ist grösstentheils mit dem bekannten weissen, kreideartigen Belag versehen. Der Prosternalfortsatz ist gelb. Die Beine sind hell gelbbraun, die Schenkel unterseits grossentheils weiss. Die Körperlänge beträgt 14,5 bis 15 mm. Es befanden sich zwei Stücke zusammen mit *Gnathocera uheha* in der GOETZE'schen Sendung aus dem südlichen Uhehe, von der Reiseroute Iringa—Mgololo (März 1899). Ein Exemplar stammt aus Ubena in Uhehe (März 1899, W. GOETZE).

Gnathocera pilicollis n. kann ebenfalls unschwer als eine Form der *cruda*-Gruppe erkannt werden. Sie unterscheidet sich von *pilosa* KRAATZ durch die glänzendere Ober-

seite und die unbehaarten, größer punktirten Elytren. Das Pronotum ist ebenfalls mit aufrecht stehenden, langen, grauen Haaren bekleidet, aber es ist weniger grob punktirt. Im Uebrigen ist das grüne Pronotum am Hinterrande und hinten am Seitenrande gelb, wie bei *cruda*, *pilosa* und *vestita*. Auch der Mesosternalfortsatz ist, wie bei allen diesen Formen von *cruda*, gelb. Der Körper ist 13 bis 15 mm lang. Es liegen einige Stücke vor aus Ubuena in Uhehe (März 1899, W. GOETZE) und südlich davon aus dem Ukinga-Gebirge (zwischen dem Sanatorium und dem Pyramidenberg bei Langenburg und dem Lulaloberg, 9. bis 11. April 1899, sowie zwischen dem Lulaloberg und Uhanga in Ukinga, 12. und 13. April 1899) wo sie Oberleutnant GLAUNING erbeutete.

Gnathocera sulcata n. scheint eine selbständige Art zu sein, da sie sich an keine mir bekannte Spezies der Gattung direkt anlehnt. Der *villosa* JANS. Angolas ist sie in Grösse und Färbung etwas ähnlich, aber bei gleicher Grösse durch den schlankeren und oberseits länger behaarten Körper, den schmälern Prothorax, die weniger breiten und ansehnlich gefurchten Elytren und den längeren Mesosternalfortsatz verschieden. Der Körper ist grün. Das Pronotum zeigt jederseits eine gebogene weisse Binde. Die grünen Elytren sind am Rande bräunlich bis violett; die beiden Furchen und die Seiten sind mit je einer vorn und hinten abgekürzten, braungelben Tomentbinde versehen. Die ganze Oberfläche ist mit langen, aufrecht stehenden, gelben Haaren bekleidet. Die Schenkel sind grün, ihre Spitze und die Schienen und Tarsen röthlich, glänzend. Die Unterseite ist grün. Die Brust und die Schenkel sind lang und reichlich behaart; auf der Unterseite des Abdomens stehen nur vereinzelte Haare. Die Seiten der Brustsegmente und des Abdomens, sowie die Coxen sind mit dem kreideartigen Belag versehen. — Am Kopfe sind die beiden vorspringenden Zähne des Epistoms etwas breiter und stumpfer als bei *villosa*; in der Ausrandung zwischen den beiden Zähnen sieht man keine Spur von einem Zahne. Das Pro-

notum ist mässig dicht punktirt, ein mittlerer Längsstreif unpunktirt. Das glatte, an den Seiten ausgeschweifte und hinten zugespitzte Scutellum ist fast unpunktirt, abgesehen von einigen sehr feinen Pünktchen. Der Mesosternalfortsatz ist etwas ausgezogen, länglich, dunkelgrün. Die ziemlich dicht punktirtten Elytren sind von zwei ganz glatten, ziemlich hohen Längsrippen durchzogen; auch die Nahtrippe ist recht erhaben. Zwischen den Rippen sind die Elytren furchenartig vertieft und, wie oben angegeben, gefärbt. Die Körperlänge beträgt 12.5 bis 13 mm. Einige von W. GOETZE in Ubena in Uhehe, nördlich vom Nyassa-See, im März 1899 gefundenen Stücke wurden eingesandt.

Pseudinca wentzel-heckmannae n. sp. ist eine der in Ost- und Central-Afrika recht selten gefundenen Arten der früher nur aus West-Afrika bekannt gewesenen Gattung. Sie ist durch den die Oberseite des Körpers und die Elytren bedeckenden, kreideartigen, stumpffarbigem, graugelbem Belag, die Sculptur der Stirn und die drei spitzen Zähnchen am Vorderrande des Epistoms ausgezeichnet. Der lehmfarbige Belag erscheint auf dem Pronotum und ebenso auf den Elytren etwas zerrissen; auch treten auf den letzteren unbeständige, unregelmässige Flecke auf. Die schwarzbraune, mittlere, breite Längsbinde des Pronotums erscheint sehr regelmässig. Das Epistom zeigt am Vorderrande drei spitze Zähnchen von gleicher Länge, wie bei *P. heinsenius* m. Usambaras. Auf dem vorderen Drittel des Epistoms erhebt sich eine bogenförmige Leiste, dahinter ein sehr kurzes, plattenförmiges Hörnchen. Die Stirn ist auf der Mitte zwischen den Augen mit zwei kurzen Längskielen versehen. Der Prothorax ist etwas länger und hinten weniger verengt als bei *P. heinsenius*. Die Elytren sind sehr fein punktstreifig. Der Endzahn der Naht der Elytren ist sehr kurz. Der Zahn in der Mitte der Aussenseite der mittleren und hinteren Tibien ist ziemlich lang und spitz. Die Behaarung der Brust und der Beine ist schwarz, bei *P. heinsenius* gelb. Die Körperlänge beträgt 25 bis 26½ mm. Nur vereinzelte weibliche Exemplare wurden von W. GOETZE auf der Tour

von Ubena nach Nord-Nyassa im April bis Mai 1899 gefunden. Ich glaube diese eigenartige Spezies der Frau Baurath ELISE WENTZEL geb. HECKMANN widmen zu sollen.

Pseudinca infelix n. sp., eine zweite von GOETZE aufgefundenene Art dieser Gattung, ist von der vorigen gut zu unterscheiden. Das einzige Exemplar ist kastanienbraun und hat zwar durch augenscheinliche Abreibung seiner Oberseite stark an seinem natürlichen Aussehen gelitten, da es glatt und fast glänzend erscheint. Aber durch die Sculptur seiner Kopfoberseite ist es sehr gut gekennzeichnet. Der Vorderrand des Epistoms ist ebenfalls dreizählig. Aber hinter dem Vorderrande befindet sich eine breit aufgerichtete Querleiste, welche jederseits bis an den inneren Seitenrand des Epistoms reicht. Ein kleiner isolirter Höcker steht mitten auf der Stirn; dahinter befinden sich zwei, mit dem isolirten kleinen Höcker verbundene, longitudinale, höckerartig vorspringende Rippen auf dem Mittelfelde der Stirn zwischen den Augen. Die Seiten des achteckigen Prothorax divergiren hinten merklich; das schwielenartige mittlere Längsband des Pronotums ist breit erhaben und fast parallelseitig. Beiderseits desselben ist die Fläche des Pronotums etwas eingedrückt. Die Elytren sind sehr schwach und ungleichmässig punktstreifig, ausserdem zeigen sie undeutliche Längsrippen und sind der Länge nach, weniger der Quere nach, etwas eingedrückt. Der Höcker des intercoxalen Mesosternalfortsatzes ist kurz, springt aber deutlich vor, ungefähr wie bei *P. heinsenius* m. und *wentzel-heckmannae* m. Die Körperlänge beträgt 24 mm. Das Exemplar (♀) befand sich in der Collection GOETZE's aus der Gegend zwischen Ubena und Nord-Nyassa (April bis Mai 1899).

Die *Sternocera*-Arten, grosse, dickleibige, oft am Laube der Akazienbäume der Steppen Ost-Afrikas hängende Buprestiden, sind in mehreren Arten auch in den das nördliche Ende des Nyassa-Sees umgebenden Landschaften zu finden. Es fallen hier zunächst drei neue Arten auf, darunter eine in mehreren Farbenvarietäten. Von bekannten Arten wurden ebendort *St. eschscholtzi* THOMS. und *boucardi*

E. SAUND. gefunden, beide in der gewöhnlichen typischen Form der Küstenländer Deutsch-Ostafrikas; ferner *St. variabilis* KERR. var. und *pulchra* WTRH. nebst einer Varietät. Im Folgenden sind die neuen Arten und Varietäten beschrieben.

Sternocera variabilis KERR. var. *cyaneicollis* n. Prothorax metallisch blau, statt dunkel bronzefarbig. Körperlänge 29 bis 42 mm. Einige Exemplare aus der Gegend zwischen Iringa und Mgololo im südlichen Uhehe (März 1899) und von der Tour von Ubena nach Nord-Nyassa (April bis Mai 1899, W. GOETZE).

Sternocera pulchra WTRH. Einige Exemplare aus Ubena, nordöstlich vom Nyassa-See (März 1899), von der Tour von Ubena nach Nord-Nyassa (April bis Mai 1899), aus der Ussangu-Steppe (Juni 1899) und zwischen dem Rukwa-See und Poroto (Anfang August 1899) von W. GOETZE gefunden. Körperlänge 29—37 mm.

St. pulchra WTRH. var. *goetzeana* n., ist durch stärker ausgebildete weisse Haarbüschel in den zahlreichen Grübchen der Elytren ausgezeichnet. Der Prothorax ist purpurn bis rothgoldig, zuweilen etwas violett. Die Elytren sind vorherrschend grün und goldig, daneben purpurn und violett gefärbt. Körperlänge 33—43 mm. Einige Exemplare stammen aus Iringa in Uhehe (Januar bis März 1899), aus der Gegend zwischen Iringa und Mgololo (März 1899) und von der Tour von Ubena nach Nord-Nyassa (April bis Mai 1899) und wurden von W. GOETZE gesammelt.

Sternocera discedens n. sp. ist der *St. tricolor* KERR. aus der Gegend des Tanganyika-Sees am ähnlichsten, aber der Prothorax ist mit dicht stehenden Grübchen besetzt und lang abstehend gelb behaart, schwarz, schwach glänzend; durch die Behaarung erscheint er grau. Die schwarzen, glänzenden Elytren haben einen violetten oder grünlichen Schimmer, aber an der Basis und an den Schultern sind sie roth oder gelbroth, glatt. Auf der ganzen Fläche sind sie fein, unregelmässig und mässig dicht punktirt, nach den

Seiten hin zerstreut punktirt, auf der Mitte und nach der Naht zu schwach gerunzelt. Drei bis vier dorsale Längsstreifen sind nur unter der Lupe eben erkennbar. Die Unterseite ist schwarz, glänzend. schwach metallisch schimmernd. überall lang abstehend und graugelb behaart und überall punktirt oder glatt runzlig punktirt. Die Ventralsegmente des Abdomens sind am Hinterrande theilweise violett. Die Beine sind schwarz, die Tarsen gelbbraun oder rothgelb. Die Körperlänge beträgt 33—41 mm. Einige Exemplare dieser Art wurden von W. GOETZE zwischen Jringa und Mgololo im südlichen Uhehe im März 1899 und auf der Tour von Ubena nach Nord-Nyassa im April und Mai 1899 gefunden.

Auch einige Varietäten der *Sternocera discedens* möchten besonders namhaft gemacht und unterschieden werden, und zwar:

Var. *nigrescens* n. Elytren ganz schwarz, glänzend, nur an der Basis und an den Schultern roth; Abdomen erzfarbig. Körperlänge 34—35 mm. Zwischen Jringa und Mgololo im südlichen Uhehe (März 1899, GOETZE), in Ubena (März 1899, GOETZE) und auf der Tour von Ubena nach Nord-Nyassa (April bis Mai 1899, GOETZE) gefunden.

Var. *purpurascens* n. Prothorax schwarz, gelb behaart. Elytren dunkelgrün, auf dem ganzen Rücken purpurfarben, nach den Seiten hin bläulich, purpurfarben, violett, grün; Basis und Schulterrand roth. Unterseite ganz schwarz, sehr schwach metallisch schimmernd. Körperlänge 35 mm. Ein Exemplar auf der Tour von Ubena nach Nord-Nyassa im April bis Mai 1899 gefunden (GOETZE).

Var. *viridipennis* n. Prothorax schwarz, etwas glänzend. Elytren gesättigt metallischgrün, glänzend, nach der Spitze zu goldgrün, Basis und Schulterrand roth. Unterseite schwach grünlich und bläulich schimmernd. Körperlänge 39 mm. Ein Exemplar aus Jringa in Uhehe (Januar bis März 1899, GOETZE).

Var. *fastuosa* n. Kopf und Prothorax dunkelblaugrün, purpurn und goldig gefärbt. Elytren goldig und

purpurn, an der Basis mit schmal gelbem Saume. Unterseite und Beine glänzend grün und goldig gefärbt, theilweise blau, blaugrün und purpurn. Tarsen hellbraun. Körperlänge 37 mm. Ein Exemplar auf der Tour von Ubena nach Nord-Nyassa (April bis Mai 1899, GOETZE) gefunden.

Sternocera fülleborni n. sp. gehört in die nächste Verwandtschaft der *St. eschscholtzi* THOMS. und ist namentlich der Varietät *laevigata* m. ähnlich. Sie ist indess eine ganz andere Art und durch den hinten mehr verschmälerten und mehr zugespitzten Körper, das lang und fein behaarte Pronotum und die behaarten, nur wenig gestreiften Elytren, die blaue oder blaugrüne, lang und reichlich weiss behaarte Unterseite des Körpers und die ganz blauen bis blaugrünen Beine verschieden. Ein gelbrother Fleck fehlt auf der letzten Bauchplatte des Abdomens. Der Kopf ist dunkelblau, weiss behaart, dicht runzlig, auf der Mitte grob punktirt, hinter den Augen feiner punktirt. Der dunkelblaue Prothorax ist auf dem Rücken schwarz oder ganz stahlblau, glänzend, mit vielen länglichen Gruben und längeren weissen, nach hinten gerichteten Haaren, welche in den Gruben büschelweise wurzeln, versehen. Die rothbraunen, glatten, glänzenden Elytren zeigen an der Basis schwielenartige, glatte, hell braungelbe Rudimente von Rippen; vier glatte (nicht erhabene) Längslinien entstehen aus diesen Schwielen. Die Fläche der Elytren zwischen diesen Längslinien lässt zahlreiche regelmässig angeordnete punktförmige schwarze Tüpfel durchscheinen, mit denen die oberflächliche fein zerstreute Punktirung nichts gemein hat. Die Spitze und die Seiten der Elytren sind dunkel, braun bis schwarz; oder der grösste Theil der Elytren ist schwarz oder schwärzlich, und nur die Basis und die Schultern sind rothgelb. Die Beine sind stahlblau, die Tibien grün, glänzend. Die Unterseite ist metallischblau, runzlig punktirt, lang und reichlich weiss behaart, und auf der letzten Abdominalplatte mit zwei hinten verschmälerten, gelben Haarbinden versehen. Die Körperlänge beträgt 37—44 mm.

Mehrere Exemplare aus Kondé—Unyika am Nordende des Nyassa-Sees liegen vor, welche von Herrn Stabsarzt Dr. FÜLLEBORN gesammelt wurden, dem diese schöne Art gewidmet ist. Von W. GOETZE wurde die Art in der Gegend zwischen Poroto und dem Rukwa-See Anfang August 1899 gesammelt.

Sternocera frutetorum n. sp. Der ganze Körper ist metallischblau, aber die Elytren braunroth, deren Nahtsaum und lateraler Saum grösstentheils schmal blau. Die zahlreichen ovalen oder runden Grübchen des Prothorax tragen je ein langes Büschel aufrecht stehender gelber Haare, fast wie in der Gattung *Iulodis*. Die braunen Elytren zeigen zahlreiche wurmartig und unregelmässig verlaufende schwache und glatte Runzeln. Die kleinen unregelmässigen Grübchen zwischen den glatten Runzeln erscheinen als zahlreiche graugelbe Fleckchen, weil sie mit äusserst kurzen gelben Börstchen besetzt sind. Drei bis vier Längsstreifen sind schwach. Der Subhumeralfleck ist länglich und mit fuchsrothen Börstchen besetzt. Die Spitze der Elytren zeigt einige Zähnehen. Die Beine sind blau, die Tibien der Mittel- und Hinterbeine grün, die Tarsen blaugrün. Die Ventralsegmente des Abdomens sind mit zerstreut stehenden, z. Th. quer angeordneten grösseren Punkten und längeren, weissgelben Haaren versehen. Die Haarbüschel an den Seiten des Abdomens sind stärker; auf der letzten Abdominalplatte finden sich zwei, hinten verschmälerte, helle Haarbinden. Die Körperlänge beträgt 30 bis 40 mm. Die Art wurde von Herrn Dr. FÜLLEBORN in mehreren Stücken im Januar 1900 in Kondé bis Unyika (nördlich vom Nyassa) gefunden.

Herr **F. E. SCHULZE** berichtete über seine Untersuchung der **Hexactinelliden**, welche von der Deutschen Tiefsee-expedition des Herrn Prof. CHUX in den Jahren 1898/99 erbeutet sind.

Referierabend am 12. März 1901.

- Herr **R. Du Bois-Reymond** über: Nemeč, B. Die Reizleitung und die reizleitenden Structuren bei den Pflanzen. Jena. G. Fischer 1901.
- Herr **G. Brandes** gab ein Autoreferat über: Brandes, G. Die Parasiten des Menschen und die von ihnen herührenden Krankheiten. Ein Hand- und Lehrbuch für Naturforscher und Aerzte von Rudolf Leuckart. Zweite völlig umgearbeitete Auflage. Erster Band. II. Abtheilung. Nach dem Tode des Verfassers zu Ende geführt. Leipzig 1901. p. 735—897.

Im Austausch wurden erhalten:

- Mittheil. Deutsch. Seefischerei-Ver. Bd. XVII, No. 2. Berlin, Februar 1901.
- Naturwiss. Wochenschr. Bd. XVI, Heft 2. Berlin, Februar 1901.
- Leopoldina. Heft XXXVII. No. 2. Halle a. S., Februar 1901.
- Kgl. böhm. Ges. Wiss. — Sitzungsber. Mathem.-Nat. Classe. 1900. — Jahresber. für 1900. — Prag 1901.
- Com. Geol. St. Pétersbourg. — Bull. XIX, 1—6. — Mém. XIII, No. 3. — St. Pétersbourg 1900.
- Bergens Museum. — Aarborg 1900, hefte 2. — Aarsberetning for 1900. — Bergen 1901.
- Geol. Fören. Förh. Bd. XXIII, 1. No. 204. Jan. 1901. Stockholm 1901.
- Trans. Zool. Soc. London. XVI, 1. London 1901.
- Journ. Roy. Microsc. Soc. 1901. Part 1. London 1901.
- Mem. Proc. Manchester Literary Philos. Soc. 1900—1901. Manchester 1901.
- Ann. South Afric. Mus. Vol. II, 5. London 1901.
- Bollett. Pubbl. Ital. 1901, No. 2. Firenze 1901.
- Rendic. Accad. Sci. Fis. Matem. Ser. 3, Vol. VII (XL), Fasc. 1. Napoli 1901.

- Boston Soc. Nat. Hist. — Proc. Vol. 29, No. 9—14. —
Mem. Vol. 5, No. 6—7. — Occas. Papers. IV:
CROSBY, W. O. Geology of the Boston Basin. Vol. I,
Part 3. The Blue Hills Complex. — Boston 1900—1901.
Trans. Wagner Free Inst. Sci. Philadelphia. III, 5. Phila-
delphia, Decemb. 1900.
Trans. Wisconsin Acad. Sci. Arts. Letters. XII, 2. 1899.
Madison 1900.
Bull. Illinois State Labor. Nat. Hist. V. Article 11—12.
Urbana, Ill., 1900—1901.
-

Druckfehler und Berichtigungen.

| | | | | | |
|----|------|----|-----------|------|---|
| S. | 5, | Z. | 18 v. u. | lies | kleineren statt kleineren, |
| " | 15, | " | 19 v. o. | " | angulum statt angulam, |
| " | 18, | " | 5 " | " | occupans statt occupens, |
| " | 21, | " | 17 v. u. | " | flavido-griseo statt flavido-grisco, |
| " | 21, | " | 16 " | " | gracilis statt gracitis, |
| " | 21, | " | 10 " | " | aequante statt aequarte, |
| " | 21, | " | 8 " | " | apert. statt upert., |
| " | 23, | " | 2 v. o. | " | majoribus statt majeribus, |
| " | 23, | " | 8 " | " | canali statt caneli, |
| " | 23, | " | 18 v. u. | " | incrementi statt inerementi, |
| " | 23, | " | 15 " | " | angustus statt angastus, |
| " | 23, | " | 15 " | " | basalibus statt besalibus, |
| " | 23, | " | 13 " | " | lanceolata statt lanecolata, |
| " | 26, | " | 8 v. o. | " | dass sich der statt dass der, |
| " | 27, | " | 2 " | " | excavatum statt exavatum, |
| " | 27, | " | 2-3 " | " | producto statt productus, |
| " | 32, | " | 9-8 v. u. | " | <i>cylindricornis</i> statt <i>cylindricronis</i> , |
| " | 40, | " | 12 v. o. | " | Böschungswinkel statt Böchungswinkel, |
| " | 50, | " | 10 v. u. | " | dieser statt dieser, |
| " | 51, | " | 17 v. o. | " | auf statt anf, |
| " | 52, | " | 16 " | " | dass statt das, |
| " | 62, | " | 7 " | " | werden statt werden, |
| " | 67, | " | 11 " | " | Pterostigma statt Ptorostigma, |
| " | 102, | " | 14 " | " | kleinen statt kleine, |
| " | 105, | " | 4 v. u. | " | fallax statt falax, |
| " | 135, | " | 15 " | " | Smithsonian statt Smithonian, |
| " | 140, | " | 13 v. o. | " | definitiven statt definitivem, |
| " | 140, | " | 13 " | " | abgekauten statt abgekautem, |
| " | 145, | " | 13 v. u. | " | Verbreitung statt Verbreitung, |
| " | 149, | " | 10 " | " | Smithsonian statt Smithonian, |
| " | 151, | " | 1 v. o. | " | 15. Juni statt 8. Juni, |
| " | 151, | " | 3 " | " | Städt. Sophienschule statt Kgl. Sophienschule, |
| " | 178, | " | 5 " | " | Spinnplatte statt Spinnenplatte, |
| " | 178, | " | 5 v. u. | " | der Erde statt die Erde, |
| " | 180, | " | 8 v. o. | " | Während statt Während, |
| " | 180, | " | 8 v. u. | " | der Colulus statt das Colulus, |
| " | 189, | " | 11 v. o. | " | Schenkels statt Schenkcls, |
| " | 189, | " | 14 " | " | zum statt znm, |
| " | 190, | " | 8 " | " | der weiblichen statt des weiblichen, |
| " | 205, | " | 12 v. u. | " | Bull. statt Bult., |

VI

| | | | | |
|--------------------|------|--------------|-------|---------------|
| S. 206, Z. 8 v. o. | lies | Trimestre | statt | Trinestre, |
| " 224, " 9 v. u. | " | Westerwalde | statt | Westerswalde, |
| " 225, " 12 " " | " | Unterarm: 33 | statt | Unterarm; 33. |
| " 235, " 11 v. o. | " | Kasan | statt | Casan, |
| " 238, " 15 " " | " | Baron | statt | Barlon, |
| " 239, " 15 v. u. | " | Sphenoideum | statt | Sphänoideum. |
| " 264, " 16 " " | " | gefunden | statt | gefunden, |
| " 270, " 19 v. o. | " | Bull. | statt | Bull. |

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [1901](#)

Autor(en)/Author(s): Möbius Karl August

Artikel/Article: [Sitzungs - Bericht der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin vom 19. März 1901 65-86](#)